

Interview mit Herrn Hänni



Guten Tag Herr Hänni

Was war die dümmste Idee Ihres Lebens?

Die dümmste Idee war, dass ich 37 Jahre lang ohne Fahrradhelm gefahren bin. Jetzt habe ich mir einen gekauft.

Was gefällt Ihnen an Ihrem Job am besten?

Mit jungen Schülern und Schülerinnen zu tun haben, mein eigener Chef zu sein und dass ich sehr viel Gestaltungsfreiraum habe. Dass ich jungen Schülerinnen und Schülern dabei begleiten kann, wie sie erwachsen werden.

Was würden Sie am Schulhaus ändern?

Ich würde durchsichtige Türen montieren. Ich würde beispielsweise mein Arbeitsplatz mit einem Computer ausstatten, einen gemütlicher Bürostuhl anschaffen. Nicht so einen schlechten, alten Stuhl, sondern einen richtigen Chefsessel würde ich mir kaufen.

Was hatten Sie als Kind für einen Spitznamen?

Mein Name ist zu kurz. Ich hatte eigentlich keinen Spitznamen.

Was war Ihr peinlichstes Erlebnis während der Schulzeit?

Ich wollte einmal ein Mädchen küssen, und ich war mir 100% sicher, dass sie mich auch küssen wollte, aber dem war nicht so. (lacht) Ich habe einen Korb kassiert.

Was für ein Tattoo würden Sie sich stechen lassen, wenn Sie müssten?

Ich würde mir irgendetwas aus der indianischen Mythologie stechen lassen.

Und wieso?

Chinesische Zeichen haben sehr viele Leute, oder auch sonst Symbole aus der Natur oder so. Ich könnte mich nicht damit identifizieren. Ich habe das Gefühl, mit so indianischen Zeichen könnte ich mich noch wohlfühlen. Ich habe mir auch schon überlegt, so eines zu machen, aber ich habe keines.

Welchen Wunsch hatten Sie als Kind, den Sie heute nicht mehr machen können?

Ich wäre gerne mal in einem Polizeiauto mit Blaulicht mitgefahren.

Welcher war der beste Ratschlag, den Sie je bekommen haben?

Schau nach vorne und nicht zurück. Das Vergangene zurücklassen und versuchen, wirklich immer nach vorne zu blicken.

Was war Ihr Traumberuf als Kind?

Ich wollte eigentlich sehr gerne Polizist werden. Aber irgendwie sollte es nicht sein, und heute bin ich noch froh, dass es nicht das geworden ist. Aber so mit Blaulicht in der Gegend herum zu fahren, das wäre schon noch so cool gewesen.

Wieso sind Sie nicht auf direktem Weg Lehrer geworden?

Das hat mit meiner Ausbildung zu tun gehabt. Ich habe nicht das Gymnasium besucht. Ich habe das KV gemacht und dann wollte ich unbedingt etwas mit Sport machen. Das hat mich interessiert, und da musste ich noch die BMS machen. Ich habe also auf Umwegen zu diesem Beruf gefunden, habe auch zuerst Sport studiert. Dann habe ich bemerkt, dass es eigentlich nicht so viele Stellen auf dem Markt hatte. Das heisst, bei einem Gymnasium zu. Nur Sportlehrer das ganze Leben lang wäre ein bisschen schwierig geworden. Und weil ich bilingue bin, habe ich mir gesagt, nehme ich noch Französisch und Deutsch dazu, damit ich dann als kompletter Sekundarlehrer unterrichten kann. Das war der Grund.

Wer war Ihr Vorbild als Kind?

Hmm als Kind wer war das.. Jean-Claude Van Damme. Das ist ein belgischer Schauspieler, sehr muskulös, sehr gut im Kämpfen, es war ein Action-Film-Darsteller. Ja, der war lange mein

Vorbild. Ich wollte auch so kämpfen wie er.

Was ist Ihre Lieblingsportart? Und wieso?

Im Moment ist es Tennis, weil ich sehr gerne Tennis spiele, und weil es strategisch ist.

Taktisch muss man spielen, schnell, aber man muss sich gut überlegen in welche Richtung man den Ball schlagen will. Man kann hart schlagen oder sanft. Und ich schaue sehr gerne Tennis. Roger Federer habe ich sehr gerne und schaue ihm gerne zu.

Wie alt ist Ihr Sohn und wie heisst er?

Er heisst Nalany. Er ist 20 Monate alt.

Was bedeutet der Name Nalany?

Der Name kommt aus Hawaii und bedeutet Himmelszelt.

